



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

| |
|--|
| <input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Salzstraße |
|--|

Nummer

| | | |
|---|---|---|
| 7 | 4 | 4 |
|---|---|---|

Allgemeine Angaben

| | | | | |
|--|----|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar..... | 8 | 4 | 9 | 8 |
| 2. Waldfläche in Hektar | 2 | 0 | 8 | 7 |
| 3. Bewaldungsprozent..... | 25 | | | |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... | | | | |

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

| |
|--|
| |
|--|
- überwiegend Gemengelage.....

| |
|---|
| X |
|---|

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

| | | | |
|--|---|--|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder..... | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | X |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | | | | X | | X | X |
| Weitere Mischbaumarten | | X | | X | | X | | |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

In der Hegegemeinschaft Salzstraße sind zahlreiche, flächenmäßig bedeutende Waldfunktionen zu beachten:

- großflächig Erholungswald Stufe I + II rings um Bad Wörishofen, insbesondere im Wörishofener und Schlingener Wald. Der Wörishofer Wald ist zusätzlich gesetzlich ausgewiesener Erholungswald.
- Mit besonderer Bedeutung als Biotop ausgewiesen sind die Auwälder an der Wertach; diese sind auch Teil eines Landschaftsschutzgebietes. Ein weiteres Biotop ist das Wiedergeltinger Wäldchen, zugleich Flora-Fauna-Habitat-(FFH-) Gebiet.
- Wald mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild sind die Osteinhänge des Mindeltales und die östl. Begrenzung des Tales der Wertach sowie die Wälder rings um Bad Wörishofen.

Ein nachhaltiges Wirtschaften auf Mischwald mit Naturverjüngung ist in den o. a. Wäldern geboten.

In der Hegegemeinschaft sind größere und kleinere Waldflächen gleichmäßig verteilt. Nur das Hungerbachtal im Westen, das Hartfeld/Steinfeld östl. Kirchdorf und die Umgebung von Schlingen sind waldarm.

In der Hegegemeinschaft kommen nahezu alle waldbaulich bedeutsamen Baumarten vor. Vorrangiges Ziel ist der Umbau der Fichtenbestände im Mischwald ohne Zaunschutz. Buche und Edellaubhölzer müssen sich in der Verjüngung etablieren können mit geringeren Aufwendungen für Waldschutz.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Entlang der Wertach sind Auwaldgesellschaften der dominierende Lebensraumtyp. Edellaubbäume und Eichen weisen ein geringes Anbauisiko auf. Lediglich der Anbau der Esche ist aufgrund des Eschentriebsterbens derzeit nicht sinnvoll. Zukünftig sollten Eiche und Flatterulme vermehrt bei der Verjüngung berücksichtigt werden. Im Landwald liegt die Zukunft in Buchenmischwäldern, in denen wegen des prognostizierten hohen Anbauisikos die Fichte in deutlich geringeren Anteilen als heute zu beteiligen ist. Risikostreuung und Erhalt des Waldes erfordern den Waldumbau mit zahlreichen Mischbaumarten zur Buche, wie z.B. Tanne, Eiche und Bergahorn. Kleinflächig wird dies ergänzt durch den Anbau zahlreicher weiterer Baumarten wie Lärche, Douglasie, Kirsche, Roteiche, Spitzahorn, Linde, Erle u. a. Die Rolle einer stabilisierenden und ökologischen Beimischung übernehmen Birke, Vogelbeere oder Weidenarten. Der Naturverjüngung kommt im Waldumbau aufgrund der ungestörten Entwicklung des Wurzelwerkes und der damit höheren Stabilität eine besondere Bedeutung zu.

| | | | | |
|----------------------------------|----------------|---|------------------|---|
| 10. Vorkommende Schalenwildarten | Rehwild..... | X | Rotwild..... | |
| | Gamswild..... | | Schwarzwild..... | X |
| | Sonstige | | | |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Fichte ist mit 61% die vorherrschende Baumart, danach folgt Edellaubholz mit 12%, dann die Buche mit 11%. Der Verbiss über alle Baumarten im oberen Drittel ist angestiegen von 3% auf jetzt 7%.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Der Anteil der Fichte verringerte sich auf 59%, Buche stieg auf 12%, Edellaubholz ist mit 10% gleichgeblieben. Ebenfalls auswertbar ist das sonstige Laubholz mit 7% und erfreulicherweise auch die Tanne mit 6% (eine Verdopplung im Vergleich zum letzten Gutachten).

Der Leittriebverbiss bei Fichte liegt mit 3%, der Verbiss im oberen Drittel mit 10% immer noch auf hohem Niveau. Die Buche hat einen Leittriebverbiss von 4% und einen Verbiss im oberen Drittel von 15%.

Das Edellaubholz hat sich beim Leittriebverbiss von 34% auf 18% und der Verbiss im oberen Drittel von 42% auf 27% zwar verbessert, liegt aber über den Werten von 2018 und ist insgesamt zu hoch.

Beim sonstigen Laubholz liegt mit einem Leittriebverbiss von 14% und einem Verbiss im oberen Drittel von 15% zwar ebenfalls eine Verbesserung vor, absolut aber ein hoher Wert.

Die Tanne kommt nur im Staatswald vor, konnte ihre Anteile erfreulicherweise verdoppeln und weist aber beim Leittriebverbiss eine Verschlechterung von 9% auf 27% und beim Verbiss im oberen Drittel eine Verschlechterung von 15% zu 37% auf.

Fegeschäden spielen keine Rolle.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Es wurden nur sehr wenige Pflanzen erfasst, 14% Nadelholz und 86% Laubholz. Fegeschäden kommen nicht vor.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

| | | |
|--|---|---|
| Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden | 3 | 7 |
| Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen..... | | 0 |
| Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen | 1 | 3 |

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.

- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Während der Leittriebverbiss bei Fichte, Buche hinnehmbar ist, sind Edellaubholz und sonst. Laubholz im schwierigen Bereich. Auch wenn sich der Verbiss beim Edellaubholz von sehr hohen Werten der letzten Aufnahme verbessert hat, liegt er noch immer im problematischen Bereich. Erfreulich ist bei der Tanne zwar die Verdopplung ihrer Flächenanteile, jedoch hat sich hier der Leittriebverbiss fast verdreifacht. Gerade bei Tanne, Edellaubholz und sonstigem Laubholz führt die aktuelle Verbissbelastung zu einer Schwächung gegenüber der verbissunempfindlicheren Fichte und damit letztlich zu einer Entmischung.

Auch die summarische Einschätzung der Revierweisen Aussagen spiegelt diese Einschätzung wieder. Die Anteile an "zu hohen" und "deutlich zu hohen" Revieren ist gleich geblieben. In mehr als der Hälfte der Reviere werden Schutzmaßnahmen für Mischbaumarten für erforderlich gehalten.

Die Verbissbelastung wird deshalb weiterhin als zu hoch eingewertet. Gerade die Tatsache, dass über 1/3 der Inventurflächen ganz gegen Verbiss geschützt werden mussten, bestätigt diese Einwertung nachdrücklich.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen, den Abschuss in der Hegegemeinschaft so zu erhöhen, dass insbes. Reviere mit der Revierweisen Aussage „zu hoch“ die Abschusserhöhung vornehmen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

| |
|---|
| |
| |
| X |
| |

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

| |
|---|
| |
| |
| |
| X |
| |

| | |
|--------------------------------------|--|
| Ort, Datum Mindelheim, 16.09.2024 | Unterschrift  |
|--------------------------------------|--|

FD Johannes Kutter
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“